

Im Mai.

Die Maieröslein blühen
Und spenden süßen Duft;
Das ist ein Blühen und Glühen
In würziger Morgenluft!

Durch alle Wipfel rauscht es
Wie seliger Frühlingstraum;
Von Elfen und Nixen lauscht es
Wohl hinter jedem Baum.

Den jungen Hain durchwebet
Waldmeisters berauscher Hauch;
Und wie auf's Neu belobet,
Singt's Vöglein in dem Strauch.

Und von der nahen Halde
Springt lustig der blizende Quell,
Entbeut dem träumenden Walde
Den Morgengruß zur Stell!

Und Wonnechauer durchbeben
Die Blümlein all in dem Hag —
Das ist ein wohniges Weben
Am sonnigen Maientag!

KARL MERSCH.

Reise Seiner Majestät Kaiser Joseph II. in den Niederlanden im Jahre 1781.

Nach einem zeitgenössischen Berichte in's Deutsche übertragen von J. N. Mœs.

Am 22. Mai reiste Seine Majestät, von General de Feroy begleitet, von Wien ab und traf am 24. zu Regensburg ein, wo er unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein im „Weißen Lamm“ abstieg. Er nahm alle Sehenswürdigkeiten dieser Stadt in Augenschein und verbrachte den Abend in der deutschen Komödie. Am folgenden Tage, um 5 Uhr morgens, setzte er seine Reise fort, berührte Nürnberg und Würzburg und langte am 27. zu Frankfurt an, wo er im Gasthof zum hl. Joseph Absteigequartier nahm; dort besuchte er die Kaserne, wo die Rekruten aufgenommen werden, und hielt Inspektion über die Neuangekommenen. Am 28., um 4 Uhr morgens, fuhr er von Frankfurt ab. Wir wollen hier einige Züge einschalten, welche die Güte und die Leutseligkeit des Monarchen charakterisieren.

Unterwegs hielt er einmal vor einem Wirtshause an; da er drinnen eine Menge Menschen erblickte, welche sich zu belustigen schienen, stieg er aus dem Wagen und trat ohne jede Begleitung in's Haus.

— Was sind das für fröhliche Gäste? frug er den Wirt.

— Eine Hochzeit, mein Herr! entgegnete dieser.

— Dürfte ich wohl teil nehmen an ihrem Feste? frug der Unbekannte weiter.

Der Wirt ging in das Gemach, um der Gesellschaft den Wunsch des Fremden vorzutragen; die Erlaubnis wurde bereitwilligst erteilt. Als der Unbekannte in den Saal trat wurde er von allen Anwesenden herzlich begrüßt; man stellte ihm das Brautpaar vor und lud ihn ein, ein Glas auf ihre Gesundheit zu leeren. Er that lächelnd Bescheid und verabschiedete sich bald darauf von der Gesellschaft. Wer